

**Jahrespressekonferenz des
Ostdeutschen Sparkassenverbandes**

**Statement Verbandsgeschäftsführer
Wolfgang Zender**

Berlin, 16. Februar 2021

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ergänzend zu den politischen Wertungen des Geschäftsführenden Präsidenten möchte ich Ihnen in der gebotenen Kürze darlegen, wie das Geschäftsjahr 2020 detailliert für unsere Sparkassen verlaufen ist.

Ihnen liegen die zusammengefassten Zahlenübersichten in der Pressemappe vor, ich beschränke mich daher auf die Erläuterung von markanten Daten bzw. Entwicklungen.

In krisenhaften Situationen interessiert die Öffentlichkeit meistens, ob die Kreditinstitute der Wirtschaft weiterhin Kredite zur Verfügung stellen und damit antizyklisch arbeiten, oder ob sie aus Vorsicht das Kreditengagement kürzen und damit die Krise vertiefen, wie das international und auch teilweise in Deutschland der Fall ist.

Ich darf Ihnen berichten, dass trotz aller Schwierigkeiten, vor denen unsere Geschäftskunden 2020 standen, trotz der Ungewissheit wer all die Lockdowns wie überleben wird, unsere Mitgliedssparkassen - zusätzlich zu den staatlichen Hilfgeldern - zuverlässig zu ihren Kunden gestanden haben.

Ich habe mir die Zahlen der Kreditneuvergabe der letzten 15 Jahre angesehen und stelle fest, dass wir noch nie so viel Kredite an die Wirtschaft zugesagt haben, wie 2020.

Hatten wir z.B. 2007, also vor der Finanzmarktkrise, ein gutes Kreditgeschäft mit 2 Mrd. EUR neu zugesagten Wirtschaftskrediten, so waren es 2020 7,15 Mrd. EUR. Allein die Steigerung des letzten Jahres machte 1,35 Mrd. EUR aus. Wir sehen also eine große Dynamik.

Ebenso sah es bei den Neuzusagen im Privatkunden-Kreditgeschäft aus. Mit 6,1 Mrd. EUR neu zugesagten Krediten lag die Steigerungsrate gegenüber 2019 bei rund 18 %. Über 5 Mrd. EUR davon gingen übrigens in den Wohnungsbau bzw. den Wohnungserwerb. Etwas über 1 Mrd. EUR waren zugesagte Konsumentenkredite.

Unsere Kunden nutzen im Konsumentenkredit-Segment inzwischen auch gern die neue Möglichkeit über das Sparkassen-Onlinebanking, S-Klick Plus und andere Neuerungen der letzten Zeit.

Der S-Klick Plus ist ein Kredit-Produkt, das ohne Beratungsaufwand vom Kunden online in zwei Minuten fallabschließend selbst bearbeitet wird und das bis zu einer Kreditsumme in Höhe von 80.000 EUR reichen kann.

Ein paar Klicks und fertig.

Dies ergänzt unsere bewährten Kreditzugangswege, vom klassischen Kreditantrag in der Geschäftsstelle bis zur S-CardPlus, die übrigens auch bei den Geschäftskunden großen Zuspruch hat.

Das sehr gut laufende Kreditgeschäft führte 2020 zu einem ansehnlichen Wachstum beim Kreditbestand, also beim Saldo aus Neugeschäft, Tilgungen und Wertberichtigungen. Dieser Bestand wuchs um 4,5 Mrd. EUR (7,3 %) seit Jahresbeginn und erreichte 65,5 Mrd. EUR.

Und wie Dr. Ermrich bereits ansprach, leiteten die Sparkassen, nach entsprechenden Beratungsgesprächen, 1,5 Mrd. EUR KfW-Kredite, darunter knapp 400 Millionen EUR KfW-Schnellkredite an ihre Kunden durch.

Dr. Ermrich hat auch darauf aufmerksam gemacht, dass wir unsere Kreditkunden in der Wirtschaft unter anderem mit Kredit-Stundungen unterstützt haben.

Damit haben wir dazu beigetragen, dass vorübergehende Engpässe bei der Liquidität etlicher Firmen nicht in das Aus führten.

In über 34.000 Fällen haben unsere Mitgliedssparkassen bei Privat- und Gewerbekunden zum Ende 2020 Zins- und/oder Tilgungsleistungen ausgesetzt.

Davon entfielen 15.500 auf Wirtschaftskredite (9,2% aller Wirtschaftskredite) und 18.500 auf Privatkunden-Kredite (2,5% aller Privatkunden-Kredite).

Meine Damen und Herren,

auch im Einlagenbereich boomte das Geschäft. Die Sparkassen wurden geradezu mit Ersparnissen geflutet. Der ohnehin traditionell hohe Einlagenbestand stieg um 10,5 Mrd. EUR (9,6%) auf 120,3 Mrd. EUR. Das ist etwa doppelt so viel, wie in „normalen“ Jahren. Drei Viertel der Zuwächse kamen von Privatpersonen. Einerseits ist das ein großer Vertrauensbeweis der Kunden. Umfragen zufolge würden 75 % unserer Kundinnen und Kunden ihre Sparkasse weiterempfehlen. Ein außerordentlich guter Wert. Er zeigt welche hohe Qualität bei der Arbeit in den Sparkassen an den Tag gelegt wird.

Meine Damen und Herren,

ich setze mit dem Wertpapiergeschäft 2020 fort.

Die Geldpolitik hat wesentlich dazu beigetragen, dass auf den Corona-Crash an den Börsen im Frühjahr 2020 wieder ein rasanter Kursanstieg um über 60 % bis zum Jahresende einsetzte. Daneben hielt der Bauboom an.

Mangels verzinslicher Alternativen haben viele Kunden daher auf Wertpapiere gesetzt, allen voran auf Aktienfonds und Immobilienfonds.

Der Nettoabsatz an Wertpapieren, das ist der Saldo aus Käufen und Verkäufen lag 2020 im Ergebnis bei rund 1,8 Mrd. EUR, fast eine halbe Milliarde Euro mehr als 2019. Davon entfielen über 583 Millionen EUR auf Aktienfonds und 495 Millionen EUR auf Immobilienfonds.

Meine Damen und Herren,

Dr. Ermrich erwähnte unsere Aktivitäten in Reaktion auf die Pandemie.

Dazu zählt auch, dass wir einen Beitrag zu den Möglichkeiten der Kontaktreduzierung bei unseren Kunden leisten. Wir haben zusätzlichen Kunden die Online-Banking-Möglichkeit erfolgreich angeraten und das kontaktlose Bezahlen forciert.

99,9 % unserer Kundinnen und Kunden, das sind 6,1 Millionen Personen besitzen nun eine Karte mit der Kontaktlosfunktion. Im Ergebnis werden derzeit 68 % der Karten-Transaktionen kontaktlos durchgeführt, über 28 % mehr als vor der Pandemie. Anfang 2020 waren es noch 53%.

Damen/Herren

Unser operatives Ergebnis (Betriebsergebnis vor Bewertung) erreichte 1,15 Mrd. EUR. Der Rückgang gegenüber 2019 beträgt rd. 45 Mio. EUR, bzw. 3,5 Prozent.

Dr. Ermrich hatte Ihnen bereits eingangs plastisch dargestellt, dass dies eine unmittelbare Folge aufgrund der Geldpolitik der EZB und ausufernder Regulierung ist und inzwischen leider einen negativen Trend darstellt.

Diese von uns und anderen regional tätigen Kreditinstituten seit vielen Jahren beklagte Situation nimmt bedenkliche Ausmaße an. Ich kann die Worte des Präsidenten nur unterstreichen, dass die klassische Kultur der Langfristfinanzierung des Mittelstandes zunehmend bedroht ist.

EZB und Regulierungsgeber sind dabei unser sehr erfolgreiches, stabiles deutsches Finanzierungs- und Wirtschaftsmodell zu kippen.

In Zahlen liest sich der Rückgang wie folgt:

Zinsüberschuss: - 70,3 Millionen EUR auf 2,05 Mrd. EUR.

Provisionsüberschuss + 8,0 Millionen EUR auf 902 Millionen EUR

Seit Jahren bauen wir das provisionstragende Geschäft aus. 2014 betrug der Provisionsüberschuss noch 690 Millionen EUR. Wir haben also bis heute eine Steigerung um rund 30 % geschafft.

Angesichts der absoluten Größenordnungen und der Veränderungen von Zins- und Provisionsgeschäft reicht das aber bei weitem nicht aus, um die Rückgänge zu kompensieren.

Beim Verwaltungsaufwand haben die Sparkassen rund 19 Millionen EUR eingespart. Sie geben 1,8 Mrd. EUR für Personal- und Sachkosten aus.

Für Wertberichtigungen im Wertpapiergeschäft haben sie 123 Millionen EUR und für Wertberichtigungen im Kreditgeschäft 103 Millionen EUR vorgesehen. Im Kreditgeschäft sind das 15 Millionen EUR mehr als 2019.

Wir rechnen damit, dass auch die Steuerzahlungen der Sparkassen sinken werden, etwa um 18,5 Millionen EUR gegenüber dem Vorjahr. Sie werden im Bereich von 323 Millionen EUR liegen.

Bleibt noch zu erwähnen, dass die Cost-Income-Ratio leicht von 60,8 auf 61,4 gestiegen ist. Unsere Mitgliedssparkassen bleiben damit weit effizienter als die deutschen Großbanken.

Das zeigt auch, dass wir bei allen Problemen sehr gut aufgestellte Sparkassen haben. Das hilft aber nur bedingt, wenn die Rahmenbedingungen nicht stimmen.

Für eine Prognose auf das Jahresende 2021 ist es heute noch zu früh, angesichts der pandemischen Unwägbarkeiten zusätzlich unmöglich.

Diese können wir Ihnen dann im Sommer vorlegen.

Das unsere Sparkassen eine extrem gute Arbeit abliefern, das hat Dr. Ermrich betont. Mir ist es wichtig, darauf aufmerksam zu machen, dass die Sparkassen und wir damit die Ernte einer seit Jahren guten Kurssetzung einfahren.

Wir sind stolz darauf, dass dies so möglich war, dass alle mitgezogen haben und dass insbesondere unsere Vereinheitlichung von Prozessen und deren Optimierung und Digitalisierung so hervorragend funktioniert.

Vielen Dank!

Wir stehen Ihnen nunmehr für Nachfragen gerne zur Verfügung.